



Organisator Andreas Hütter (Mitte im blauen Hemd) erläutert ein Modell des Chemnitzer Flughafens in der Ausstellung anlässlich des 100-jährigen Jubiläums. Foto: Toni Söll

FP +

Chemnitz

🕒 02.05.2026 | 15:15

## „Das Flugplatzfest war ein Highlight“: Wie Chemnitz sich an seinen Flughafen erinnert



Von Erik Anke

**Ob Rundflug zum Geburtstag oder Treffen mit der großen Liebe: Am Chemnitzer Flughafen hängen auch heute noch viele Erinnerungen. Zum 100-jährigen Jubiläum lebten einige davon auf.**

Chemnitz. Zur Eröffnung des Chemnitzer Flughafens sollen 10.000 Chemnitzer gekommen sein. Zur Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ wenige Jahre später sogar 100.000. An solche Zahlen kann das 100-jährige Jubiläum am 2. Mai 2026 zwar nicht anknüpfen, aber immerhin einige Hundert Menschen interessieren sich noch für die Geschichte des bis 1969 genutzten Flughafens. Und mindestens in punkto Wetter standen die Besucher besser da als 1926. Zum Rundgang über das ehemalige Flughafenareal herrschten strahlender Sonnenschein und warme Temperaturen. Der 2. Mai 1926 soll dagegen ein verregener kalter Tag gewesen sein.



Chronist Norbert Engst vor dem ehemaligen Flughafengebäude an der Stollberger Straße. Foto: Toni Söll

Mit Heckert-Chronist Norbert Engst spazierten rund 120 Chemnitzer durch das Plattenbaugelände in dem nur noch die Namen von Tram-Haltestellen, Straßen oder einer Apotheke an den früheren Flughafen erinnern. Darüber hinaus ist lediglich das Flughafenempfangsgebäude an der Stollberger Straße geblieben. Über viele Jahre waren auf dem Luftweg Dresden, Leipzig, Berlin, Nürnberg, Prag oder sogar Amsterdam von Chemnitz aus erreichbar. In der Spitze verzeichnete die damalige Rasenbahn hinter dem Empfangsgebäude über 10.000 Starts und Landungen im Jahr. Die sogenannte Baumwolllinie von Prag über Chemnitz und Leipzig bis Bremen war eine wichtige logistische Verbindung für die Chemnitzer Textilindustrie.

## Rundflüge zum Geburtstag

Für Uwe Unger war der Flughafen etwas Besonderes. Er wuchs in den 1950er-Jahren auf dem Kaßberg auf und hatte von dort eine gute Sicht. Mit seinem Fernglas beobachtete er schon als Kind die ankommenden Flugzeuge oder das Training der Fallschirmspringer. „Zum Geburtstag oder zu besonderen Anlässen haben wir auch Rundflüge gemacht“, erinnert er sich. Die waren ab 1958 möglich. Zum Preis von 15 Mark konnte man eine von fünf Runden wählen: über Mittweida und Burgstädt; über Lugau, Oelsnitz und Stollberg; über Limbach und Hohenstein-Ernstthal; über Flöha, Augustusburg und Zschopau oder über die Chemnitzer Innenstadt, den Schloßteich und weiter nach Euba und Niederwiesa. Letztere war Peter Nesters Lieblingsstrecke. Er durfte als Kind schon die Kamera seines Vaters mitnehmen und machte Luftaufnahmen, auf die er auch heute noch stolz ist.

## Verabredung mit der großen Liebe

Marianne Schwertz ist nicht mehr gut zu Fuß. Doch nehmen lassen wollte sie sich den historischen Rundgang nicht. Immerhin habe sie hier 1974 die erste Verabredung mit ihrem späteren Ehemann gehabt. Das war Ende Juni, eines der letzten Großereignisse am Chemnitzer Flughafen: die DDR-Meisterschaften im Fallschirmspringen. Zuvor habe es auch regelmäßige Flugplatzfeste gegeben,

erzählt Uwe Unger. Spektakuläre Veranstaltungen mit Kunstflügen und Zielspringen: „Wir hatten keinen Fernseher und das Internet gab es noch nicht. Da war das Flugplatzfest ein Highlight.“

Nach der Schließung des Flughafens wurde das Areal mit Plattenbauten überbaut. Das Fritz-Heckert-Gebiet entstand. Die Ausstellung im ehemaligen Flughafen-Empfangsgebäude hat erneut am 20. Juni und am 4. Juli jeweils von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Gruppen ab zehn Personen können auf Anfrage an [Ausstellung@Chemnitzer-Geschichtsverein.de](mailto:Ausstellung@Chemnitzer-Geschichtsverein.de) gesonderte Termine vereinbaren. (eran)

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG